

Kurzbericht zur Inspektion der Bürgermeister-Herz-Grundschule (02G20)

1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Bürgermeister-Herz-Grundschule liegt im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg in direkter Nähe zum Urbanhafen am Landwehrkanal. Die Schülerinnen und Schüler stammen zum Teil aus einem Gebiet, das als sozialer Brennpunkt gilt. Die Zusammensetzung der Elternschaft ist sehr heterogen. Neben bildungsinteressierten Eltern verschiedener Nationalitäten sind auch Erziehungsberechtigte vertreten, die an der schulischen Bildung ihrer Kinder wenig interessiert sind. Der Anteil an Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache ist in den letzten Jahren mit ca. 65% stabil geblieben. Die Zahl der Familien, die eine Lernmittelbefreiung in Anspruch nehmen, steigt kontinuierlich.

Die Schule hat einen Zeitraum vor der ersten Unterrichtsstunde eingerichtet, das „Förderband“, um Kindern mit Sprachproblemen oder Leistungsschwächen eine zusätzliche Förderung zukommen zu lassen. Der reguläre Unterricht beginnt um 8:30 Uhr und endet um 14:05 Uhr.

Die Schulanfangsphase (Saph) der Bürgermeister-Herz-Grundschule ist für die Jahrgänge 1 und 2 jahrgangsübergreifend organisiert. Die Ganztagsbetreuung führt der Kooperationspartner „Nachbarschaftshaus Urbanstraße e. V.“ (NHU) durch.

2. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- engagiertes Schulleitungshandeln, das alle Lehrkräfte in die Entwicklungsprozesse einbezieht
- kontinuierliches Arbeiten an Schulentwicklungsprojekten
- Umsetzung des Methodenkonzepts in fest geplanten Trainingsphasen
- systematische Sprachförderung im Unterricht
- individualisiertes Lernen in der Schulanfangsphase
- vielfältige Beteiligung der Schülerinnen und Schüler
- vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der ergänzenden Betreuung

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterricht in Bezug auf kooperatives, selbstständiges und problemorientiertes Lernen
- systematisches Dokumentieren schulischer Prozesse, insbesondere der Schulprogrammarbeit

3. Erläuterungen

Das engagierte Handeln der Schulleiterin mit ihrem kollegialen und partizipativen Führungsstil prägt in vielfältiger Weise die Arbeitskultur an der Bürgermeister-Herz-Grundschule. Regelmäßig werden Schulentwicklungsprojekte in Angriff genommen. Die Schulleitung entwickelt dazu Vorstellungen, bindet möglichst große Teile des Kollegiums ein und schafft klare Arbeitsstrukturen,

Kurzbericht zur Inspektion der Bürgermeister-Herz-Grundschule (02G20)

in deren Rahmen pädagogische Konzepte diskutiert werden. Beispielweise bilden die Lehrkräfte während der Gesamtkonferenzen Gruppen, die sich intensiv mit Themen der Schulentwicklung und insbesondere der Unterrichtsentwicklung beschäftigen.

Die Schulleiterin delegiert Aufgaben und initiiert ständige Arbeitsgruppen, wie z. B. zu den Bereichen „Soziales Lernen“ oder „Übergang zur Jahrgangsstufe 3“. Sie informiert sich über die Arbeit ihres Kollegiums und vor allem über die Unterrichtsarbeit durch Hospitationen und Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen. Darüber hinaus erkennt die Schulleiterin besondere Kompetenzen der Lehrkräfte und setzt sie gezielt für an die Schülerinnen und Schüler gerichtete Angebote ein.

Die Schule hat die Aspekte des im ersten Bericht der Schulinspektion formulierten Entwicklungsbedarfs aufgegriffen und daraus vorrangig die Schulentwicklungsvorhaben „Sprachförderung“ und „Methodenlernen“ in den Fokus gerückt. Die Sprachförderung erfolgt einerseits konkret im Unterricht und andererseits durch zusätzliche Angebote zur Förderung der Lesekompetenz. Das sind u. a. die Teilnahme an Lesewettbewerben, der Einsatz von ehrenamtlichen Lesepaten, Lesefeste, die Nutzung der Bücherei oder Leseprojekte auch in der Betreuungszeit. Zur Förderung der Methodenkompetenz vermitteln die Lehrkräfte kontinuierlich Methodenwissen in Anlehnung an das Konzept der „Pädagogische Schulentwicklung“ (PSE). In jeder Jahrgangsstufe ist eine jährliche Projektwoche fest verankert, in der jeweils ein methodischer Baustein (Methoden-, Kommunikations- und Teamtraining) eingeführt und erarbeitet wird. Darin integriert ist auch, dass die Kinder „Eigenverantwortliches Arbeiten“ (EVA) im Unterricht üben, um die Anwendung dieser Arbeitstechniken in konkreten Unterrichtssituationen zu erleichtern. Die meisten Eltern kennen das Konzept und sind mit der Umsetzung zufrieden. Die Trainingseinheiten sind nicht durchgängig als schulinternes Curriculum ausgearbeitet, es fehlen Konkretisierungen für die Fächer und Klassenstufen.

Diese Schulentwicklungsprojekte sind nicht vollständig schriftlich fixiert, es existieren jedoch Aufzeichnungen in Form von Mindmaps. Auch die Dokumentation der Gremien- und Fachkonferenzarbeit ist zum Teil lückenhaft. Durch die Auseinandersetzung mit den schulischen Leistungen der Kinder vor allem bezogen auf das Leseverständnis erfolgte die schulinterne Evaluation zum Thema „Steigerung der Lesekompetenz“. Der Einsatz von Arbeitstechniken und Methoden wurde mit Hilfe eines Fragebogens für die Lehrkräfte ausgewertet. Die Ergebnisse der Evaluation führten zum Teil zu konkreten Maßnahmen, wie z. B. einer neuen Zuordnung der oben genannten methodischen Bausteine zu den Klassenstufen. Insgesamt werden die Evaluationsergebnisse zur Schulentwicklung genutzt, fließen aber nicht in eine Überarbeitung des Schulprogramms ein. Dokumente wie das Schulprogramm oder das schulinterne Curriculum entfalten keine Funktion als Arbeitspapiere der Schule.

Die Schule führt die Schülerinnen und Schüler an die Arbeit mit modernen Medien vor allem durch einen Computerkurs im Rahmen des Sachkundeunterrichts der vierten Klasse heran. In Teilungsgruppen lernen die Kinder die Nutzung von Text- und Bildverarbeitungsprogrammen sowie des Internets. Darüber hinaus verwenden die Schülerinnen und Schüler im Unterricht anderer Fächer und Klassenstufen Computer nur sehr selten zur Recherche und Kommunikation. Das Kollegium hat noch keine Vereinbarungen getroffen, um bei den Kindern einen verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit Medien zu fördern. Die an der Schule tätigen Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter haben hierzu im Rahmen eines Elterncafés allerdings einen Themenabend organisiert.

Im Unterricht der Bürgermeister-Herz-Grundschule legen die Lehrkräfte und die weiteren pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Wert auf ein gegenseitiges Verständnis und auf Toleranz. Sie behandeln die Schülerinnen und Schüler fair und reagieren konsequent auf Stö-

Kurzbericht zur Inspektion der Bürgermeister-Herz-Grundschule (02G20)

rungen. Die Kinder werden in den Unterrichtsprozess miteinbezogen und ihre Vorschläge werden relativ oft berücksichtigt.

40 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die entweder zielgleich oder zieldifferent unterrichtet werden, erhalten durch Sonderpädagoginnen und -pädagogen bzw. Schulhelferinnen und -helfer Unterstützung. Oft kooperieren auch zwei Lehrkräfte in den Klassen, in die diese Kinder integriert sind.

Die häufig genutzten Methoden der sprachlichen Unterstützung - z. B. durch Textentlastung - und der Begriffsbildung - wie Worterklärungen und Satzmuster - erleichtern es den Schülerinnen und Schülern besonders im Fachunterricht dem Unterrichtsgegenstand zu folgen und mitzuarbeiten. Durch die Ermunterung zum Sprechen im Unterricht können sich vor allem Kinder mit Sprachproblemen erproben und ihr Ausdrucksvermögen verbessern.

In allen Fächern ist es üblich, Arbeitstechniken im Rahmen des „Eigenverantwortlichen Arbeitens“ zu vermitteln. Es kommen vor allem überfachliche Lese- und Textstrukturierungstechniken oder Materialien zum Einsatz, die eine Selbstkontrolle ermöglichen. Die Arbeit mit Wochen- bzw. Tagesplänen unterstützt die Kinder darin, Abläufe selbst zu bestimmen und sich die Aufgaben zeitlich sinnvoll einzuteilen. Die Lehrkräfte unterbreiten den Kindern häufig ein differenziertes Aufgabenangebot, aus dem diese nach Interessenlage selbst auswählen können, und geben ihnen individuelle Hilfen. Allerdings werden kaum Aufgaben gestellt, für die mehrere Lösungsmöglichkeiten diskutiert werden können. Überwiegend erhalten die Schülerinnen und Schüler Arbeitsblätter, die wenig Ergebnisoffenheit zulassen.

Obwohl sich die Kinder immer gegenseitig helfen dürfen, haben sie nur selten Gelegenheit, Teamkompetenzen zu entwickeln. Gruppen- oder Partnerarbeitsphasen kommen deutlich geringer vor als andere Sozialformen und auch Präsentationssituationen, die Teamabsprachen und Rollenzuteilungen erfordern, sind selten. Insgesamt ist der Unterricht aber so gestaltet, dass er die Lernenden herausfordert, zur Mitarbeit motiviert und durch Erfolgserlebnisse dazu beiträgt, sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken.

Der Unterricht in der Schulanfangsphase ist deutlich anders strukturiert als in den Jahrgangsstufen 3 bis 6. Alle Merkmale der Individualisierung des Lernprozesses sind hier wesentlich stärker ausgeprägt. Die Kinder organisieren sich in offenen Arbeitsphasen selbstständig, nutzen unterschiedliche Differenzierungsmaterialien und werden dazu angehalten, sich gegenseitig zu unterstützen und den Lernweg zu erklären. Maßnahmen der Sprachförderung durch aktives Sprechen werden allerdings seltener berücksichtigt, da vorherrschend einzeln und still gearbeitet wird.

Dem Kollegium der Bürgermeister-Herz-Grundschule ist es wichtig, die Kinder bei der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen zu unterstützen. Deshalb eröffnet es den Schülerinnen und Schülern in enger Zusammenarbeit mit der ergänzenden Betreuung und der Schulsozialarbeit vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten. Die „Schülerjury“ ist eines dieser Angebote. Hier können Kinder Projekte einreichen, indem sie ihre Ideen für die Gestaltung der Schule sowie für die Verbesserung des Schulklimas schriftlich darlegen. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern entscheidet in monatlichen Sitzungen, welche Projekte umgesetzt werden sollen. Kleine Geldbeträge werden zur Realisierung dieser Vorhaben aus Spendenmitteln zur Verfügung gestellt. In diesem Schuljahr wird in mehreren Klassen, insbesondere in Klassenstufe 6, das Projekt „Klassenrat“ durchgeführt. Die Stunden für „Soziales Lernen“ werden auch in Kooperation mit dem Lebenskundeunterricht realisiert. In der wöchentlichen Klassenratsstunde können die Kinder Probleme und Veränderungsvorschläge vorbringen und diskutieren.

Mit der Unterstützung der Lehrkräfte und der Erzieherinnen und Erzieher übernehmen die Kinder auch Aufgaben in eigener Verantwortung, wie die Spielzeugausleihe und Aufsichtshilfen in

Kurzbericht zur Inspektion der Bürgermeister-Herz-Grundschule (02G20)

den Hofpausen oder verschiedene Klassenämter. Für die Kinder der Klassenstufen 5 und 6 bietet die Schule die Ausbildung zum Konfliktlotsen an. Auch diese Form von Beteiligung und Engagement wird von den Schülerinnen und Schülern gern angenommen und geschätzt.

In vielen Bereichen des Schullebens kooperiert die Schule erfolgreich mit dem Nachbarschaftshaus Urbanstr. e. V., dem Träger der ergänzenden Betreuung. Auf der Basis eines gemeinsamen Erziehungsverständnisses gestaltet sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Erzieherinnen und Erziehern sowie den Lehrkräften. Die Grundlagen für die gemeinsame Arbeit haben die Schule und der Träger der ergänzenden Betreuung seit 2005 entwickelt und vielfältige Angebote wie die Hausaufgabenhilfe, mehrere Sport-AGs oder eine Keramik-AG für die Schülerinnen und Schüler ermöglicht. Ein weiteres Kooperationsprojekt ist die sogenannte „Lerninsel“. Einige Kinder, für die die Leistungsanforderungen der Saph zu hoch sind, besuchen regelmäßig diesen besonderen, auf grundlegende Fertigkeiten ausgerichteten Förderunterricht. Aber auch die Eltern der Schule erhalten viele interessante Angebote. Hierzu zählt das bereits erwähnte Elterncafé ebenso wie die Themenabende, die ihnen die Möglichkeit bieten, sich über wichtige Aspekte der Erziehung ihrer Kinder auszutauschen. Dies führt zu einer hohen Zufriedenheit mit den Angeboten der ergänzenden Betreuung bei den Eltern und den Schülerinnen und Schülern.

Kurzbericht
zur Inspektion der Bürgermeister-Herz-Grundschule (02G20)

4. Qualitätsprofil ¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

Kurzbericht zur Inspektion der Bürgermeister-Herz-Grundschule (02G20)

5. Unterrichtsprofil

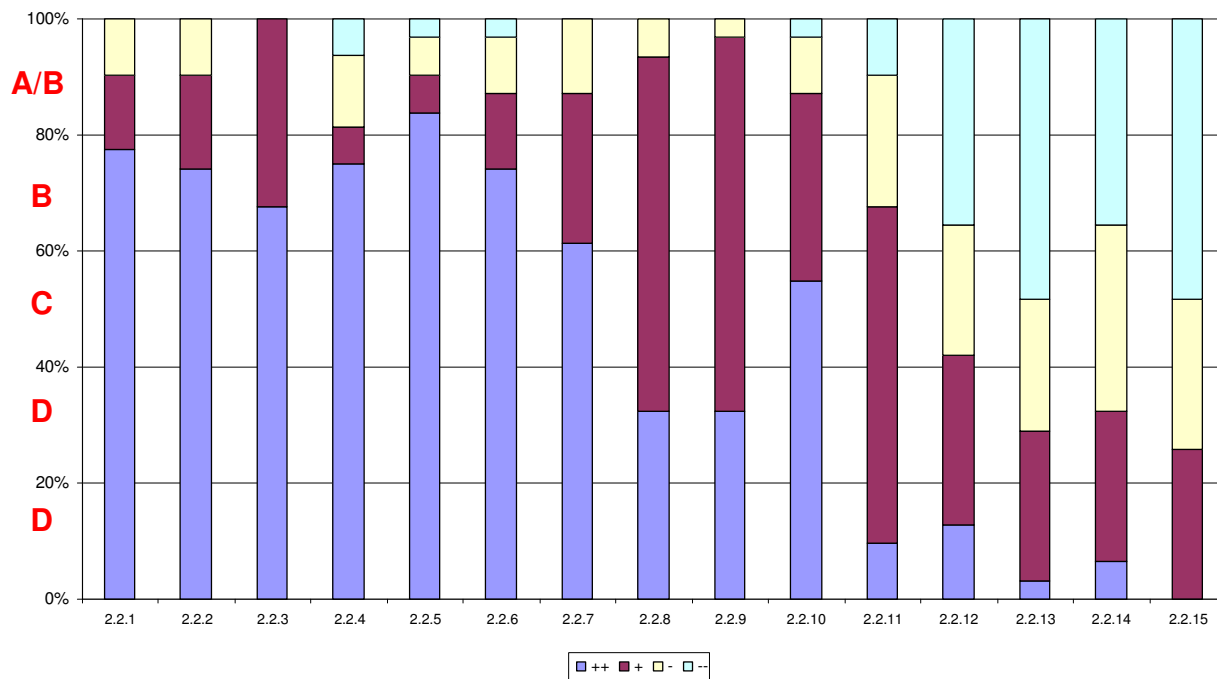
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

<u>Normative Bewertung</u>	<u>Vergleichende Bewertung²</u>
<p>A (stark ausgeprägt) Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p>B (eher stark ausgeprägt) Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>C (eher schwach ausgeprägt) Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>D (schwach ausgeprägt) Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p>a (vergleichsweise stark) Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p>b (vergleichsweise eher stark) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p>c (vergleichsweise eher schwach) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p>d (vergleichsweise schwach) Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>

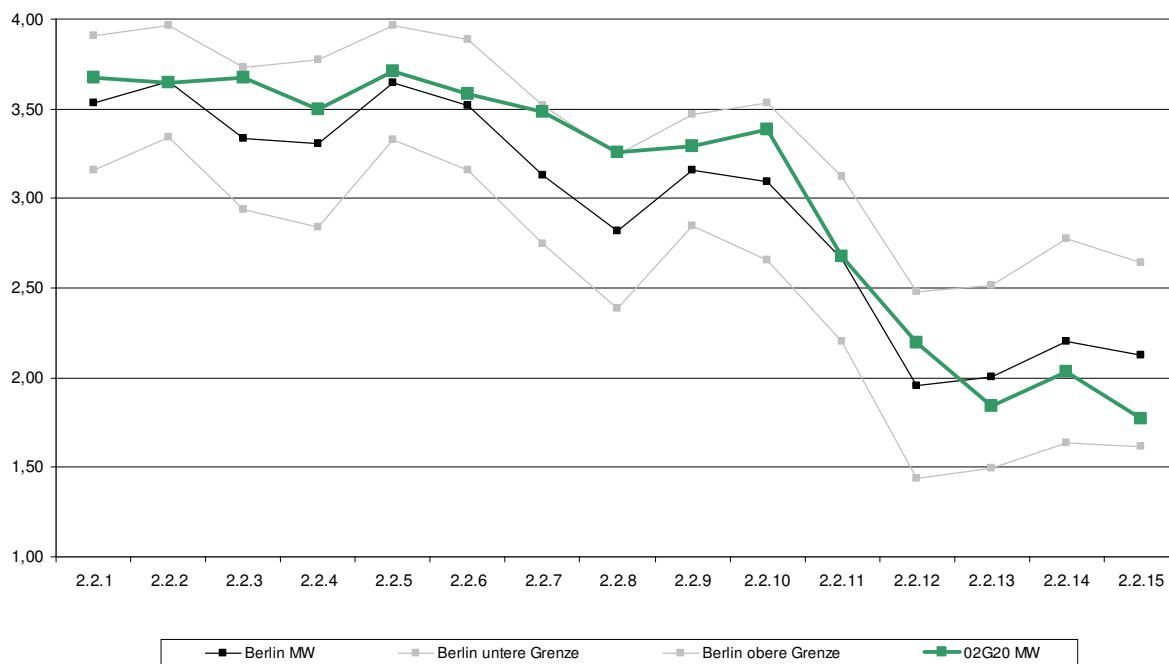
² Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

Kurzbericht zur Inspektion der Bürgermeister-Herz-Grundschule (02G20)

6. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



7. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



Kurzbericht zur Inspektion der Bürgermeister-Herz-Grundschule (02G20)

8. Standortbeschreibung

Die Bürgermeister-Herz-Grundschule befindet sich in einem Wohnviertel mit Altbaubestand im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Das viergeschossige, über 100 Jahre alte Gebäude liegt im hinteren Bereich eines Baublocks und ist nur durch eine Hofeinfahrt erreichbar.

Das Vorderhaus steht vollständig dem Träger der ergänzenden Betreuung zur Verfügung und wurde in allen vier Etagen für die Belange der Kinder umgebaut. So befinden sich hier neben den Räumen für die Nachmittagsbetreuung auch eine Lernwerkstatt, ein Seminarraum, ein Ruheraum, Büros und Besprechungsräume sowie eine offene Küche und ein Elterncafé.

Der Innenhof ist umgeben von Schulgebäude und Wohnbauten und dient als Pausenhof und Freizeitbereich. Große Bäume bestimmen das Bild, können jedoch die erhebliche Lärmentwicklung durch die auf dem Hof spielenden Kinder nicht ausreichend mindern. So wird auch parallel stattfindender Unterricht beeinträchtigt. Spiel- und Klettergeräte, zwei Tischtennisplatten sowie ein Bolzplatz schaffen altersgemäße Bewegungsmöglichkeiten. Zusätzlich sind Sitzbereiche vorhanden, die jedoch zum Teil stark beschädigt sind und nach Aussage der Schulleiterin eine Unfallgefahr darstellen. Eine abgezaunte Gartenfläche wird in einem Teil als Schulgarten genutzt.

Die Unterrichtsräume im Hauptgebäude sind, gemessen an der Lerngruppenfrequenz, zu klein. Dadurch wird eine angemessene Ausstattung der Räume erschwert. Im 3. Obergeschoss befindet sich eine Aula, die Platz für 120 Personen bietet und mit einer Bühne sowie Bühnentechnik ausgestattet ist. Weiterhin gibt es in einem Ergänzungsbau aus dem Jahre 2001 einen Musikfachraum, einen Computerraum mit 16 internetfähigen PCs und einem Beamer, eine Werkstatt, einen Raum für Naturwissenschaften sowie eine Schülerbücherei, in welche die Lerninsel integriert ist. Jeder dieser Räume hat einen angrenzenden Raum, der zur Vorbereitung und zur Materialsammlung genutzt wird. Über einen Verbindungsbau, in dem sich ein Fahrstuhl befindet, sind beide Gebäude auf allen Ebenen miteinander verbunden und somit durchgängig barrierefrei. Die weiten Flure und Treppenhäuser sind durch eine Vielzahl an Schülerarbeiten und Ausstellungsstücken z. B. Preise von Wettbewerben gestaltet. Informationstafeln und Hinweisschilder bieten gute Möglichkeiten, sich sowohl über die schulische Arbeit als auch im Gebäude zu orientieren.

Zwei Teilbereiche der Flure wurden vor kurzer Zeit mit schalldämmenden Deckenverkleidungen versehen. In allen anderen Gebäudeteilen einschließlich der Klassenräume ist die Belastung durch Lärm erheblich. Darüber hinaus beeinträchtigt die zwar regelmäßig, jedoch mangelhaft durchgeführte Reinigung der Sanitärebereiche und der Unterrichts- und Arbeitsräume die Atmosphäre.

Die zwei miteinander verbundenen Lehrerzimmer und der Verwaltungsbereich mit dem Sekretariat und jeweils einem Büro für die Schulleiterin und den Konrektor befinden sich in der 1. Etage. Der Aufenthalts- und Arbeitsbereich für die Lehrerinnen und Lehrer ist mit Post- und Schrankfächern, Infotafeln sowie einem Kopierer ausgestattet und konzentriert sich auf einen engen Raum.

In einem Flügel des Erdgeschosses sind die Räume der Verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) eingerichtet. Zusätzlich zu den vier Gruppenräumen gibt es einen kleinen, 48 Plätze umfassenden Speiseraum und die Küche, in der täglich etwa 260 Essen fertig zubereitet und ausgegeben werden.

Um die zur Schule gehörende moderne, teilbare Sporthalle zu erreichen, müssen die Schülerinnen und Schüler die Straße überqueren. Neben dem Schulsport und schulischen Arbeitsgemeinschaften wird diese Halle stark von anderen Personen und Vereinen genutzt, was nach Aussagen der Schulleitung regelmäßig zu organisatorischen Schwierigkeiten und erheblicher Verschmutzung führt.

Hinweis für die Schulbehörde

In allen Unterrichts- und fast allen Betreuungsräumen entsteht eine erhebliche Beeinträchtigung des Lern- und Lehrprozesses der Kinder und des Personals durch schlechte akustische Verhältnisse.